

Widstrand, Bassist Igor Spallati und Schlagzeuger Moritz Baumgärtner (auf zwei Stücken gastiert Gitarrist Igor Osypov) gehören, sich stärker auf *Engrams* konzentriert haben. Ganz so stark wie auf *Timeprints* scheinen mir die Songs nicht mehr zu sein, aber immer noch überzeugt das Quintett durch eine starke Ensembleleistung, die aus der Band eben mehr macht als die Summe fünf hervorragender Instrumentalist*innen, die sie ohne Zweifel sind. Es gibt jedenfalls nicht viele (deutsche) Jazzgruppen, die Tradition und Moderne auf so fundamentale Weise miteinander verbinden.
Rolf Thomas



Laura
Sunset Balcony
 GLM / Edel:Kultur
 ★★★★★

Der Balkon ist für Laura Kipp ein besonderer Ort, der widersprüchliche Gefühle erregt. „Das Gefühl, zu Hause zu sein, und das Gefühl, der Außenwelt aus-

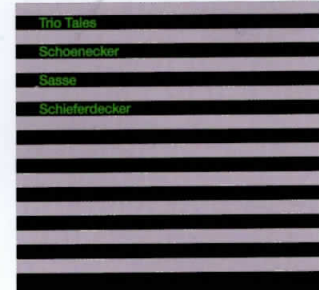
gesetzt zu sein. Das Gefühl der Freiheit gepaart mit dem Gefühl, an einem sicheren Ort zu sein.“ Dieses Gefühl im Spannungsfeld von Vertrautem und Unbekanntem findet man auch auf der neuen CD der Sängerin. *Sunset Balcony* ist ein Album, das dem Zuhörenden in vierzehn Stücken eine musikalische Welt eröffnet, die unterhält, ohne banal zu sein, und die an Pop und jazzmusikalische Vorbilder anknüpft, ohne sie zu kopieren. Begleitet wird Laura dabei im Kern von einem klassischen Klaviertrio mit William Lecomte an den Tasten, Jens Loh am Bass und Eckhard Stromer am Schlagzeug. Hinzu kommen hochkarätige Gastmusiker, die sich klanglich bestens in die Welt der Sängerin einfügen, wie man bereits beim Opener des Albums hören kann. In kleiner Besetzung mit Klavier und Gitarre beginnt das Album sehr offen und verdichtet sich immer mehr. Im weiteren Verlauf schöpft es aus den Quellen des Jazz, Pop, HipHop und mehr, um sich seine eigene Klangwelt zu erschaffen, bei der keine Grenzen auszumachen sind. Ganz gleich, welches Etikett man diesem Album im Verlauf des Hörens anhängen möchte, kurz darauf merkt man, dass es sich dieser Schublade nicht zuordnen lässt. *Sunset Balcony* ist abwechslungsreiche und gute Unterhaltung im besten Sinne.
Thomas Bugert



Ulrich Drechsler
Azure
 enja / Edel:Kultur
 ★★★★★

Viele haben Ulrich Drechsler für einen Feingeist gehalten. Kleine, kammermusikalische Besetzungen mit einer filigran gespielten Bassklarinette waren lange Zeit typisch für ihn. Auch der Albumtitel *Azure* scheint nun eher Romantisch-Verinnerlichtes zu versprechen – doch Drechsler schlägt diesmal ganz andere Töne an. Die zehn Stücke auf seinem neuen Album lassen sich am besten als Techno-Jazz beschreiben. Die elektroakustische Begleitband mit zwei Keyboardern (Lukas Leitner und Bernhard Höchtel) sowie E-Bass (Oliver Steger) und Drums (Raphael Keuschnigg) baut eine enorme Soundkulisse auf, in die Drechsler seine Saxofonlinien setzt – gemeißelte Themen, die das Zeug zur Krimi-Erkennungsmelodie haben. Sein Spiel erinnert hier an den harschen, durchdringenden Sound der Fusion-Saxofonisten (Drechsler nutzt nur wenig die Klarinette).

Schwere Beats, heftige Bässe, Klangberge, Drones, pochende Motive und kleine Keyboard-Zwischenspiele prägen das Geschehen. *Azure* ist ein ekstatisch-expressiver Techno-Jazz-Sturm. Sollte man gehört haben.
Hans-Jürgen Schaal



Schoenecker / Sasse / Schieferdecker
Trio Tales
 JazzJazz / Broken Silence
 ★★★★★

Dieses Trio swingt unglaublich! Und in der Musik von Gitarrist Joachim Schoenecker, Pianist Martin Sasse und Markus Schieferdecker am Kontrabass zeigt sich einmal mehr, dass gekonnt und intelligent interpretierter Straight-Ahead-Mainstream-Jazz zeitlos ist. Von Sasse stammen vier der Album-Kompositionen, darunter der „Groovy Waltz“, ein echter Ohrwurm, der alle Beteiligten zu spannenden Soli inspiriert. Bei diesem transparenten Stück zeigt sich ganz besonders auch